

## Einführung in die Religionsphilosophie

Zeit: Mi 16-18	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.04.	Anmeldefrist: keine
Dr. Christian Weidemann	Sprechstd.: Mi 15-16	Raum: GA 7/142	Tel.: 32-22414
BA: Modul V, VII	MA: Modul III	MEd: Modul B	M.Theol. M5
VSPL-Nr.: 020006			

Die Vorlesung wird drei Themenkomplexe behandeln. 1. Was ist Religion überhaupt? Ist für religiösen Glauben z.B. wesentlich, dass er bestimmte evolutionäre, psychologische oder soziale Funktionen erfüllt (höhere Reproduktionsrate, Versöhnung mit dem Tod, Wertevermittlung, Kontingenzbewältigung, Gemeinschaftsstiftung ...) Oder ist religiöser Glaube vielmehr durch seinen besonderen Gegenstand gekennzeichnet (Gott, höchstes Wesen, transzendente Wirklichkeit ...)? 2. Wann ist eine religiöse Überzeugung rational/irrational? Genügt es, dass das Haben einer religiösen Überzeugung für den Glaubenden "gut funktioniert", positive Effekte für sein oder ihr Leben hat? Kann man sich auf die Authentizität angeblich heiliger Texte verlassen? Welche Rolle vermag "religiöse Erfahrung" zu spielen? Bedarf es zwingend theoretischer Argumente für die Wahrheit des Geglauten? 3. Etwa zwei Drittel der Vorlesungszeit werden wir uns Argumenten für und wider die (Annahme der) Existenz Gottes bzw. eines höchsten Prinzips widmen: darunter Anselms und Descartes' ontologische Beweise, Plantingas und Gödels modallogische Beweise, Leibniz' kosmologischer Beweis, die teleologischen Beweise Paleys und Swinburnes, das moralische Argument Kants, die Pascalsche Wette, das Problem des Übels (Theodizee), die Kritik von Feuerbach, Marx und Freud, evolutionsbiologische und kosmologische Einwände u.w.m. Zusätzliche CPs können ggf. durch eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters erworben werden.

**Literaturhinweise:**

-  Christian Weidemann: Die Unverzichtbarkeit natürlicher Theologie, Freiburg i.Br. (Alber) 2007
-  Gottesbeweise von Anselm bis Gödel, hg. von Joachim Bromand und Guido Kreis, Berlin (Suhrkamp) 2011
-  Winfried Löffler: Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt (WBG) 2006.

## Logik für Theologen

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.04.13	Anmeldefrist: keine
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: Mo, 14 Uhr	Raum: GA 7/136	Tel.: 32-29387
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5
VSPL: 020004			

In 1 Kor 15,14-17 argumentiert Paulus "Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. [...] Nun ist aber Christus von den Toten auferweckt worden" - dann wird uns die Schlussfolgerung überlassen: also gibt es eine Auferstehung der Toten. Und in Joh 18,22-23 beschwert sich Jesus über die Ohrfeige, die er von einem der Knechte des Pilatus erhalten hatte, mit den Worten: "Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst Du mich?". Argumentationen mit Beweischarakter sind nicht nur eine Sache der wissenschaftlichen Theologie, sondern schon der Bibel. Die Logik ist diejenige philosophische Disziplin, die sich mit den Regeln richtigen Argumentierens und Schlussfolgerns befasst.

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in diese fundamentale "Schule des Denkens". Das Ziel ist, richtige von scheinbaren Schlussfolgerungen unterscheiden zu lernen, und einige der dazu entwickelten formalen Methoden kennenzulernen.

Die Logik gilt in einem klassischen Philosophie- wie Theologiestudium als absolute Grundlagendisziplin. Auch wenn man die konkreten formalen Methoden nicht unbedingt in den anderen theologischen Fächern anwenden wird, wird man immer etwas von der Klarheit des Denkens haben, die man in der Logik lernt.

Literaturhinweise:

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Vorlesung**

## Philosophische Gotteslehre

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.04.	Anmeldefrist:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.: Do, 10-11 Uhr	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul V, VII	MA: Modul IV	MEd: Modul B	M.Theol. M7
VSPL-Nr.: 020002			

„Im Namen ‚Philosophische Theologie‘ [tritt] das Wort Philosophie nicht als Hauptwort, sondern als Beiwort auf ...; Das besagt: durch das Hauptwort ‚Theologie‘ wird ... der Gegenstand dieser Disziplin bezeichnet; die Zufügung des Beiwortes ‚philosophisch‘ kennzeichnet dagegen die Art und Weise, in der dieser Gegenstand behandelt wird. Philosophische Theologie ist demgemäß ein ... aufschließendes Reden von Gott, das sich auf philosophische Art vollzieht.“ (Weischedel, Der Gott der Philosophen, 21f.)

Die Vorlesung zur philosophischen Gotteslehre führt in die philosophische Analyse dessen ein, was wir denken, wenn wir „Gott“ sagen. Dabei sind zunächst einige historische Stationen der Genese dessen zu untersuchen, was sich im Laufe der abendländischen Ideengeschichte als Gottesbegriff herausgebildet hat. Ein erster Blick wird daher auf antike Vorgaben zu richten sein, bevor eine überblicksartige Beleuchtung ausgewählter Stationen der Entwicklung dieses ursprünglichen Zentralthemas der Metaphysik vorgenommen wird.

Anschließend erfolgt, als Hauptteil der Veranstaltung, die systematische Analyse von attributiven Kerngehalten des Gottesbegriffs (wie z.B. Trinität und Einheit, Allmacht, Überzeitlichkeit, Allwissenheit etc.) auf der Grundlage und mit den Methoden heutigen philosophischen Denkens.

Die Veranstaltung setzt keine spezifischen Vorkenntnisse voraus und hat einführenden Charakter.

Die erste Sitzung findet aus technischen Gründen in der zweiten Vorlesungswoche statt.

Literaturhinweise:

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Vorlesung**

## Philosophische Religionskritik

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 19.04.	Anmeldefrist:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.: Do, 10-11 Uhr	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M20
VSPL-Nr.: 020003			

„Alles Absolute, mag es persönlich, mag es abstrakt sein, ist nur ein Mittel, die Probleme mitsamt ihren Wurzeln ... hinwegzuzaubern. ... Die Lösungen, die unsere uralte Feigheit uns anzubieten hat, sind die schlimmste Fahnenflucht vor unserer Verpflichtung zu geistigem Anstand. Sich Täuschungen hingeben, leben und sterben als Genarrte – das ist es, was die Menschen tun.“ (E. Cioran, „Lehre vom Zerfall“, Stuttgart 1979, 15.)

Auch wenn sie nicht immer so drastische Ausdruckformen findet, wie bei Cioran: die Haltung der Philosophie gegenüber dem theologischen Diskurs ist zur Zeit, vorsichtig ausgedrückt, ausgesprochen reserviert. Nur wenige religionsphilosophisch orientierte Autoren machen hier eine Ausnahme, und dies ist in wohl den meisten Fällen durch persönliche Gläubigkeit bedingt, fußt also nicht auf genuin philosophischen Überlegungen. Der überwiegende Teil der heutigen Philosophie hält Theologie, aus der Sicht der eigenen Wissenschaft, für nicht diskussionswürdig.

Theologen müssen sich dieser Herausforderung durch die natürliche Rationalität stellen, wenn sie im Gefüge des heutigen Wissenschaftsbildes ernstgenommen werden wollen.

Die Vorlesung untersucht hierzu exemplarisch ausgewählte Formen der philosophischen Kritik am theologischen Denken.

Aus organisatorischen Gründen findet die erste Sitzung in der zweiten Vorlesungswoche statt.

Literaturhinweise:



## Philosophisch-Theologische Grenzfragen

## Proseminar

### **Friedrich Nietzsche, Sprachkritik – Metaphysikkritik - Religionskritik**

Zeit: Do, 18-20 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.04.	Anmeldefrist:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.: Do, 10-11 Uhr	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5
VSPL-Nr.: 020001			

Das Denken Friedrich Nietzsches wird allzu häufig nur mittels Schlagworten zur Kenntnis genommen. Das vielleicht prominenteste Beispiel hierfür ist die Proklamation vom Tod Gottes, die praktisch jeder kennt, ohne jemals Nietzsche gelesen haben zu müssen. Die fundamentale Kritik, die Nietzsche an Religion allgemein und insbesondere am Christentum übt, sollte indes keineswegs leichthin als bloße Polemik übergangen werden, weil sie an die Grundfesten der metaphysischen und anthropologischen Voraussetzungen von Religion überhaupt rührt.

Nietzsches Zurückweisung von Religion fußt damit auf einer Dekonstruktion der klassischen Metaphysik, die unter anderem maßgebliche Vorarbeiten für die Entstehung des sogenannten Existentialismus geleistet hat, und die sprachphilosophische Aspekte umfasst, die für die Entwicklung der analytischen Philosophie wirkungsvoll waren.

Das Seminar will anhand ausgewählter Texte einen Zugang zu diesen spezifisch philosophischen Regionen zeigen, die sich hinter der literarischen Emphase verbergen und Nietzsche, neben seiner brillanten und faszinierenden Sprachkunst, zu einem – auch in seiner Wirkung – häufig unterschätzten Philosophen hohen Niveaus machen.

Die Textauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen.

Die erste Sitzung findet aus technischen Gründen in der zweiten Vorlesungswoche statt.

Literaturhinweise:



---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Oberseminar**

## Infinitas Dei

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 17.04.13	VSPL: 020005
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: Mo, 14 Uhr	Raum: GA 7/136	Tel.: 32-29387
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

Oberseminar für Doktorandinnen und Doktoranden, Magistrandinnen und Magistranden. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

---

Literaturhinweise:



---

**Christliche Gesellschaftslehre**

**Vorlesung**

## Überblick über die Christliche Gesellschaftslehre

Zeit: Di. 8 - 10 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 09.04.2013	Anmeldefrist: 21.04.'13
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M3
VSPL-Nr.: 020060			

Das Fach Christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit den Wertvorstellungen, mit denen Christen die grundlegenden Institutionen des gesellschaftlichen Lebens gestalten sollen. Ausgangspunkte christlicher Weltverantwortung sind das christliche Menschenbild sowie die grundlegenden biblischen Optionen. Diese sind u. a. eine Option für Frieden und Gewaltlosigkeit, die Bewahrung der Schöpfung, für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Befreiung sowie eine vorrangige Option für die Armen. Zentrale soziaethische Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung anhand dieser Optionen behandelt. Außerdem wird kurz auf die Geschichte der kirchlichen Sozialverkündigung und der Christlich-sozialen Bewegung eingegangen.

Es wird ein begleitender Blackboard-Kurs zur Veranstaltung angeboten. Es können 1 Cp (regelmäßige Teilnahme) bzw. 3 Cp (Prüfungsleistungen) erworben werden.

Für den Studiengang Magister Theologiae ist die 1. Semesterhälfte der Vorlesung für das Modul M3 Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht relevant.

---

Literaturhinweise:

- Bundesverband der KAB (Hg.), Texte zur Katholischen Soziallehre, 8. Aufl. Bornheim 1992.
- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.
- Reinhard Marx/ Helge Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.
- Franz Furger/ Andreas Lienkamp/ Karl Wilhelm Dahm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.
- Franz Furger/ Andreas Lienkamp/ Karl Wilhelm Dahm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.
- Joachim Wiemeyer, Von der "natürlichen Ordnung" zur gesellschaftlichen Dynamik, in: Reinhard Göllner (Hg.), "Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden". Bilanz und Perspektiven der theologischen Disziplinen, Münster 2004, S. 133-152.